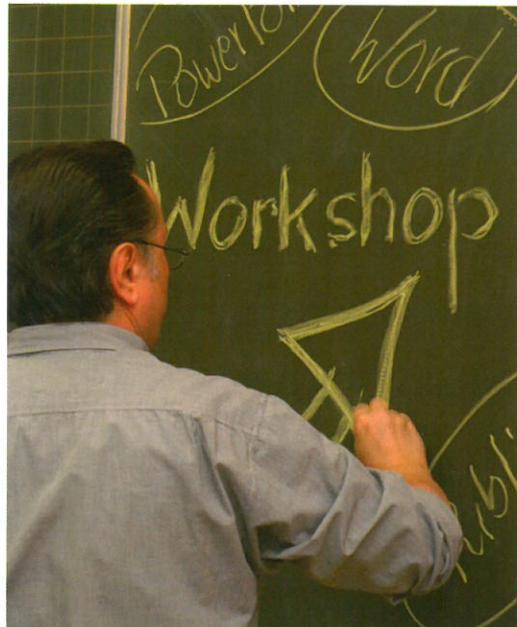


Bildung **ER**langen



Eine nachhaltige Offensive



Mit Gerd Lohwasser verabschiedet sich ein politisches Urgestein aus der Erlanger Kommunalpolitik, der unsere Stadt über 39 Jahre an herausragender Stelle geprägt hat.

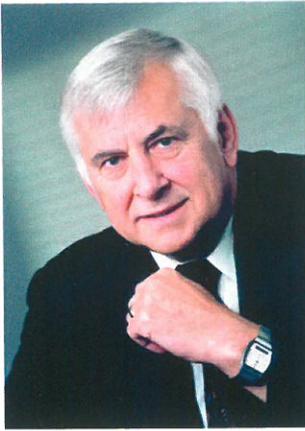
Gerd Lohwasser hat dem Erlanger Sport und vor allem dem Bildungswesen unserer Stadt seinen Stempel aufgesetzt.

Der vorliegende Band lässt nur erahnen, mit wie viel persönlichem Einsatz und Enthusiasmus der Pädagoge Gerd Lohwasser sich für die Erlanger Schulen eingesetzt hat.

Wir danken Gerd Lohwasser für sein großartiges Engagement und wünschen, dass er uns auch im Ruhestand ehrenamtlich verbunden bleibt.

Erlangen, den 1. Juli 2011

**Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister
der Stadt Erlangen**



Gerd Lohwasser wird am 2. Oktober 1941 in Karlsbad geboren. Von daher rührt auch seine Verbindung zu den Heimatvertriebenen und Landsmannschaften, die durch das Elternhaus und die persönlichen Erfahrungen geprägt werden. Über Neuses bei Kronach kommt Gerd Lohwasser dann 1952 mit seiner Familie nach Erlangen und hält seitdem seiner Heimatstadt die Treue. Die Liebe zu Franken wird bereits in seiner Kindheit begründet und er hat sie sich bis heute erhalten.

Seine Schulzeit verbringt er an der Ohm-Oberrealschule und beginnt nach Abschluss seiner schulischen und persönlichen Reife das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Nürnberg. Seit seiner ersten Lehramtsprüfung im Jahr 1967 wachsen die Verbindung zu unseren Schulen und seine pädagogische Leidenschaft bis zum heutigen Tage kontinuierlich.

Am 5. Mai 1967 schließt er die Ehe mit Bärbel Lohwasser, geborene Wosnitzka. Aus dieser Ehe gehen zwei Söhne hervor, nämlich Uwe, geboren am 23. September 1968, und Jörg, geboren am 11. Juli 1970. Seine erste berufliche Station absolviert Gerd Lohwasser als Lehrer an der Loschgeschule in Erlangen. Seine Wahl in die CSU-Fraktion des Erlanger Stadtrates erfolgt zumindest parteipolitisch eher zufällig. War doch Fritz Sponsel, der ihn zum politischen Engagement ermunterte, selbst Sozialdemokrat.



Mit dem Ausscheiden von Gerd Lohwasser aus dem Erlanger Stadtrat, dem er seit 1. Juli 1972 angehört, verliert die Stadt Erlangen ein einmaliges politisches Urgestein. Waren es bis zur Kommunalwahl 2008 noch weitere zwei Stadträte, die es auf 36 Jahre Stadtratszugehörigkeit brachten, nämlich Hermann Gumbmann und Harald Krebs und konnte Karl Höfer (von 1956 bis 1996) auf 40 Jahre zurückblicken, kann auch Gerd Lohwasser für sich in Anspruch nehmen, nahezu die längste Dienstzeit eines Erlanger Stadtrates in der Erlanger Nachkriegsgeschichte von sage und schreibe 39 Jahren aufzuweisen.

Eine große Herausforderung war für Gerd Lohwasser die Führung der CSU-Fraktion über neun Jahre hinweg, sowie seine Bereitschaft zur Kandidatur für das Amt des Oberbürgermeisters 1978 und 1984.

Ein vorläufiger Höhepunkt seiner politischen Karriere ist seine Wahl durch den Erlanger Stadtrat am 28. Oktober 1987 zum weiteren Bürgermeister unserer Stadt Erlangen.

Ab 1982 wirkt Gerd Lohwasser darüber hinaus als Mitglied im Mittelfränkischen Bezirkstag und steht diesem Gremium in den Jahren von 1990 bis 2003 als Bezirkstagspräsident vor. Eines seiner großen Verdienste in diesem



Gremium ist es, den Mittelfränkischen Bezirkstag wieder zu einer sachorientierten Arbeit zu führen und aus den Schlagzeilen heraus zu halten.

Das gesamte politische Wirken von Gerd Lohwasser ist stets von Optimismus und Selbstbewusstsein geprägt. So zitieren ihn die Erlanger Nachrichten am 7. März 1977 anlässlich seiner Wahl zum Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters: „Schwierige Aufgaben reizen mich. Wir werden alles daran setzen, dass die CSU an die Erfolge der Bundestags- und Landtagswahlen anknüpft und auch bei der Kommunalwahl 1978 die Oberhand gewinnt“.

Obwohl der damalige Erlanger Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg und Gerd Lohwasser zweimal die Klingen um das Amt des Oberbürgermeisters kreuzen, lässt es sich Dietmar Hahlweg dennoch nicht nehmen, Gerd Lohwasser mit Schreiben vom 11. Oktober 1982 dazu zu gratulieren, dass es ihm auf Anhieb gelungen sei, das Direktmandat für den Mittelfränkischen Bezirkstag in Erlangen zu erringen.

Lohwasser belässt es nicht dabei, sich kommunalpolitisch nur in der Stadt Erlangen zu engagieren. So regt er die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Fraktionen bayerischer Großstädte an, die sich erstmals nach den Kommunalwahlen vom 18. März 1984 etabliert und die bis heute als wichtige Informationsplattform auf bayerischer Ebene funktioniert. Auf Anhieb wird er zum Sprecher dieser bayerischen Arbeitsgemeinschaft gewählt.

Dass sich Gerd Lohwasser nicht nur auf schulpolitische Themen konzentriert, sondern stets auch die Umwelt im Blick hat, wird deutlich, wenn man sich die Nominierungsversammlung zur Wiederwahl in den Mittelfränkischen Bezirkstag vor Augen hält. Gemäß den Erlanger Nachrichten vom 9. Oktober 1985 verweist Lohwasser insbesondere auf die umweltpolitischen Aktionen des Bezirks Mittelfranken, der nach seiner Aussage auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle auf der Ebene der bayerischen Bezirke übernommen habe.

Parallel dazu entwickelt sich auch die berufliche Laufbahn von Gerd Lohwasser. So wird er im März 1984 zum Schulrat für Nürnberg-Nord ernannt und ist fortan zuständig für Dienstaufsicht, Beratung und Beurteilung von rund 230 Lehrkräften in seinem Schulamtsbezirk.

Dass Gerd Lohwasser nicht unbedingt als Repräsentant der „fahrradeuphorischen Erlanger“ gilt, äußert er bei seiner Verabschiedung nach 15jähriger Leitung der Loschgeschule. Im Hinblick auf seinen neuen Einsatzort im Norden von Nürnberg bekennt der überzeugte Autofan in den Erlanger Nach-

richten vom 23. April 1986: „Da komme ich mit dem Auto schneller hin als in den Erlanger Stadtwesten“.

Dass sich Gerd Lohwasser bei den Bezirkstagswahlen 1986 als klare Wahllokomotive erweist, erkennen auch die Erlanger Nachrichten an. So textet Karin Rokos: „Immenser Vorsprung für Lohwasser – bei der Bezirkstagswahl mit einem Abstand von 16,5 % seinen SPD-Kontrahenten Gehr klar distanziert“.

Das hervorragende Abschneiden von Gerd Lohwasser bleibt innerhalb des Bezirkstages nicht ohne Konsequenzen. So löst Gerd Lohwasser bereits wenige Tage nach den Wahlen Dr. Kurt Töpner als Kurator des Bezirkskrankenhauses ab.

Wie bereits weiter oben angedeutet, ist die Wahl von Gerd Lohwasser zum weiteren Bürgermeister der Stadt Erlangen eine außerordentlich wichtige Zäsur in seiner politischen Laufbahn. Der Redaktionsleiter der Erlanger Nachrichten Udo B. Greiner titelt bereits in den Erlanger Nachrichten vom 15.10.1987: „CSU auf dem Weg in die Machtzentrale des Rathauses – Gerd Lohwasser darf bei Bürgermeisterwahl auf SPD-Stimmen hoffen“. Schließlich kann Lohwasser 32 von insgesamt 51 Stimmen auf sich vereinigen und wird jetzt „der Dritte im Rathaus“.

Nach den politischen Weihen lassen auch die gesellschaftlichen Weihen nicht lange auf sich warten. So wird Gerd Lohwasser bereits im Januar 1988 durch die Narrlangia zum „Ritter des geschliffenen Wortes und der spitzen Zunge“ ernannt. Auch die schwierigen außenpolitischen Aufgaben meistert der frischgebackene Bürgermeister mit Bravour. Beispielsweise, als im Juni 1989 eine chinesische Wirtschaftsdelegation an die Rathauspforte Erlangens klopft und Willkommen geheißen wird. Peter Millian titelt am 1. Juli 1989: „Auch im Zweifel immer für Offenheit aus Tradition – Bürgermeister Gerd Lohwasser bei der Gratwanderung zwischen kritischen Anmerkungen und freundlichen Worten“. Dass seine Aussagen wie „dass der Demokratiebewegung in China gerade in Erlangen große Sympathien entgegengebracht werden“, nicht zur Begeisterung der chinesischen Delegation führt, versteht sich von selbst.

Gerd Lohwasser belässt es jedoch nicht bei seinem Engagement im Erlanger Stadtrat, sondern strebt auch im Bezirkstag nach Höherem. So mutmaßt Udo B. Greiner in den Erlanger Nachrichten vom 10. Oktober 1990: „Gerd Lohwasser gilt nach dem Ausscheiden von Georg Holzbauer als einer von mehreren potenten Bezirksräten, die in der derzeit die stärkste Fraktion

stellenden CSU als künftiger Bezirkstagspräsident gehandelt werden“. Und Greiner formuliert wenige Tage später am 25. Oktober, als erwartet wurde, dass Dr. Vorndran Landtagspräsident wird: „Denn es scheint, als könnte Erlangen die „Stadt der Präsidenten werden“.“

Dass Lohwasser schließlich mit 20 von 27 Stimmen des Plenums zum Bezirkstagspräsidenten gewählt wird, spricht für seine Fähigkeit, funktionsfähige Mehrheiten zu organisieren. Postwendend fordert die Grüne Liste im Erlanger Stadtrat, Gerd Lohwasser solle sein Amt als dritter Erlanger Bürgermeister niederlegen, da er durch die Belastung der Vielzahl seiner Ämter „schwer infarktgefährdet und damit potentiell arbeitsunfähig“ sei. Dass Lohwasser recht daran tut, dieser Forderung nicht nachzukommen und damit die aufgestellte These nachhaltig falsifiziert, wird heute kaum mehr jemand bezweifeln.

Dabei ist in der Tat die Verantwortung als Bezirkstagspräsident außerordentlich groß. Denn durch diese Aufgabe ist er Dienstvorgesetzter von rund 3.000 Beschäftigten in drei Krankenhäusern mit insgesamt 1.500 Betten, in der Bezirkstagsverwaltung in Ansbach und weiteren 14 Einrichtungen, vor allem Schulen. Darüber hinaus verantwortet er bereits 1992 einen Etat von 940 Mio. DM.

In einem Bericht der Erlanger Nachrichten vom 22. August 1992 verrät Gerd Lohwasser dann auch sein Lebensmotto, nachdem er seinen Traumberuf Pilot nicht erfüllen konnte: „Lieber ein etwas großer Fisch in einem kleinen Meer sein als ein kleiner Fisch in einem großen“.

Dass die Politik des Mittelfränkischen Bezirkstages nicht unumstritten ist, gibt Udo B. Greiner in seinem Kommentar vom 27. November 1993 dem Bezirkstagspräsidenten mit auf den Weg: „Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser mögen die Ohren ob der Schelte der letzten Zeit geklungen haben: Ministerpräsident Edmund Stoiber geiselte den „überproportional erhöhten Personalaufwand“ im Bezirk Mittelfranken“.

Selbstverständlich werden die Leistungen Lohwassers trotz dieser kritischen Anmerkungen mit hohen Auszeichnungen gewürdigt. So erhält Gerd Lohwasser am 23. Juli 1984 aus der Hand des Bayerischen Innenministers Dr. Günther Beckstein das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Politiker sind nicht immer widerspruchsfrei. So titelten die Erlanger Nachrichten vom 8. August 1994: „Radeln gegen Nikotin“, um dann weiter zu formulieren: „Bürgermeister und Pfeifenraucher Gerd Lohwasser startete gestern auf dem Schlossplatz eine Radelaktion fürs Nichtrauchen“. Es ist



ihm jedoch hoch anzurechnen, dass er diesen Widerspruch Jahre später selbst auflöst, indem er noch vor Beginn des Jahresmottos „Gesundheit erleben – Gesundheit Erlangen“ im Jahr 2005 das Rauchen einstellt. Die Durchführung des rauchfreien Rathauses konnte mit dem Votum von 800 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, dies waren 90,9 %, erfolgen.

Dass Gerd Lohwasser bei seiner Arbeit als Bezirkstagspräsident überzeugt wird auch durch seine erste Wiederwahl deutlich. Wie den Erlanger Nachrichten vom 21. Oktober 1994 zu entnehmen ist, erzielte er 23 von 28 Stimmen. Eine weitere wichtige Zäsur im politischen Leben von Gerd Lohwasser stellt die Wahl zum Berufsmäßigen weiteren Bürgermeister der Stadt Erlangen in der Stadtratsitzung vom 22. Mai 1996 dar. Damit wird der bisherige dritte Bürgermeister Gerd Lohwasser ab sofort hauptamtlicher OB-Stellvertreter. Mit der Amtseinführung von Gerd Lohwasser als Stadtschulrat im Juli 1997 kann dieser die berufliche Professionalität mit seiner politischen Passion in Einklang bringen. Allerdings ist dazu eine spezielle rechtliche Konstellation erforderlich. So weist bei der Amtseinführung von Gerd Lohwasser der Abteilungsdirektor der Regierung von Mittelfranken Günter Scharff darauf hin, dass „die Rechtsfunktion von Lohwasser als Stellvertreter des Oberbürgermeisters in schulischen Belangen außer Kraft gesetzt wurde. Dafür ist künftig der Leiter des Rechtsamts, Wolfgang von Rimscha, zuständig“. Scharff begründet die Maßnahme: „Es soll in schulischen Angelegenheiten nicht zu einem Dialog zwischen dem Bürgermeister Lohwasser und dem Stadtschulrat Lohwasser kommen“.

Lohwasser wäre jedoch nicht Lohwasser, wenn er es nur bei dem Engagement für schulische Belange belassen würde. Ist er angesichts des am 2. Mai 1996 erstmals formulierten ehrgeizigen Ziels, Erlangen zur Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung zu machen, noch eher skeptisch, so entwickelt er sich im Laufe der Zeit zu einem glühenden Verfechter des Medizinstandorts Erlangen und gründet 1997 auch den Verein Medizin und Gesundheit mit heute rund 140 Mitgliedern. Dass die Ämterfülle von Gerd Lohwasser immer wieder aufgespießt wird, auch von Udo B. Greiner, darf nicht verwundern. So zitiert dieser in den Erlanger Nachrichten vom 25. Oktober 1997: „Bei mir heißt er nur noch Sechssämer“, meinte ein ungenannt bleibender SPD-Stadtrat süffisant, als Gerd Lohwasser nach der Stadtratsitzung mit den Ehren seines zehnjährigen Bürgermeisterdaseins gewürdigt wird. Tatsächlich liest sich die Fülle Lohwasserscher Einsatzmöglichkeiten wie ein ganz persönliches „Who is who

– hauptamtlich Bürgermeister, städtischer Schul- und Sportreferent, Stadtschulrat, ehrenamtlich Bezirkstagspräsident, Aufsichtsratsvorsitzender der GEWOBAU, der GGFA, des Fränkischen Überlandwerkes und stellvertretender Kreisvorsitzender der CSU“.

Dass Gerd Lohwasser ein Exot unter mittelfränkischen Fußballfans ist, dieses Geheimnis zu lüften, verdanken wir einem Portrait von Udo B. Greiner vom 15. August 1998: „Gerd Lohwasser (56), Bezirkstagspräsident von Mittelfranken, weist ein „Manko“ auf, das nicht ehrenrührig ist, das ihm mancher Wähler in der Region allerdings übelnehmen könnte. Darum verschweigt er es tunlichst bei offiziellen Anlässen, berichtet – hinter vorgehaltener Hand nur im privaten Kreis darüber. Wenn wir es heute dennoch lüften, dann deshalb, um zu zeigen, dass kein Mensch frei von Schwächen ist: Lohwasser gehört zur Gattung der überzeugten Fans des FC Bayern München ...“.



Wahlabende können auch ihre Tücken haben. Das muss Gerd Lohwasser bei der Bezirkstagswahl am 13. September 1998 erfahren, obwohl sich im Laufe des Abends die Aufregung wieder legt. Zwei Tage später titeln die Erlanger Nachrichten vom 15. September 1998: „Lohwasser fuhr der Schreck in die Glieder – zeitweise lag sein Gegenkandidat Willi Gehr in Front“.

Auch bei seiner Wiederwahl zum Bezirkstagspräsidenten muss Gerd Lohwasser zunächst einen gehörigen Schreck verdauen. Gegen ihn war – wie erwartet – Barbara Hofmann vom Bündnis „die Grünen“ angetreten. Beim Verlesen der Ergebnisse unterläuft Alterspräsident Willi Gehr ein Fehler: „Hofmann 19 Stimmen, Lohwasser 7“ verkündete er. Als Gehr wenig später seinen Versprecher korrigiert, zeigt sich Lohwasser spürbar befreit, denn das Ergebnis lautete natürlich genau andersherum.

Bei diesem Schreck tut es gut, wenn man auch wieder eine Ehrung erhält. So berichten die Erlanger Nachrichten vom 3. März 2000: „Gerd Lohwasser, Bürgermeister und Bezirkstagspräsident, ist in Neuses bei Kronach zum „Klüeßkopf des Monats“ ernannt und mit dem Ehrentitel „Millenium-Klüeßkopf“ ausgezeichnet worden“.

Die Würdigung eines Politikerlebens wäre unvollständig, wenn nicht auch Fehler und Probleme beschrieben würden. So bekennt Gerd Lohwasser anlässlich seines 60. Geburtstags, dass er zu den Politikern gehöre, die auch Fehler eingestehen, wie beispielsweise im Zusammenhang mit den Verlusten des Fränkischen Überlandwerkes.

Auf der langen Aktivliste der Amtszeit von Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser steht auch die Erstellung des neuen Bezirksrathauses, das mit ei-

nem Kostenaufwand von 29,6 Mio. DM bzw. 15,13 Mio. Euro errichtet wird und das – wie Lohwasser erläutert – notwendig war, um die verschiedenen Referate der Bezirksverwaltung, die seit Jahren in mehreren, teilweise weit auseinander liegenden Gebäuden Ansbachs untergebracht waren, zusammenzubringen.

Im Hinblick auf die Finanzen des Bezirkstags beschäftigt sich der langjährige Bezirkstagspräsident stets auch kritisch mit den Kosten. So weist beispielsweise nach Bericht der Erlanger Nachrichten vom 14. Dezember 2001 der Bezirkstagspräsident in seiner Haushaltsrede darauf hin, „dass die Sozialhilfebelastrungen pro Einwohner in Mittelfranken Spitzenwerte markieren und weit über dem Landesdurchschnitt liegen. Steigerungsraten in der jetzigen Größenordnung sind seiner Einschätzung nach „zukünftig einfach nicht mehr zu verkraften“.“

Als Lohwasser im April 2002 ankündigt, sich 2003 nicht mehr zur Wahl als Bezirksrat bzw. Bezirkstagspräsident zu stellen, wird dies von Ulrich Rach von den Nürnberger Nachrichten mit großem Verständnis kommentiert. Gleichzeitig formuliert Ulrich Rach: „Sein Nachfolger im Präsidentenamt wird es jedenfalls nicht leicht haben“ (Nürnberger Nachrichten vom 27./28. April 2001). Als Gerd Lohwasser am 21. November 2002 mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse ausgezeichnet wird, würdigt der verleihende Innenminister Dr. Günther Beckstein die Mittelfrankenstiftung für Natur, Kultur und Struktur. Mit dieser Stiftung schafft Lohwasser finanzielle Autonomie für den mittelfränkischen Bezirk – nicht immer zur Freude der Umlage zahlenden Kommunen in Mittelfranken.



Eine besondere Würdigung erhält Gerd Lohwasser anlässlich seiner Verabschiedung als Bezirkstagspräsident durch Innenminister Dr. Günther Beckstein. Dieser schätzt an ihm, dass er nicht verschlossen sei, sondern im Gegenteil eher gesellig und voller Lebensfreude. Insbesondere beeindruckt Günther Beckstein Lohwassers Überzeugungskraft „Man geht in eine Besprechung mit ihm mit einer Meinung herein und kommt mit seiner Meinung wieder heraus“ (EN vom 14. Oktober 2003).

Mit großer Energie treibt Bürgermeister Gerd Lohwasser das Jahresmotto „Gesundheit erleben, Gesundheit Erlangen“ voran. Eröffnet wird es von einem Nobelpreisträger, nämlich Professor Robert Huber. Die Erlanger Nachrichten titelten am 7. Februar 2005: „Erlangen unangefochten an der Weltspitze – große Kompetenz in der Medizintechnik – feierlicher Auftakt zum Gesundheitsjahr mit einem Nobelpreisträger“.



Weniger erfreulich ist für Gerd Lohwasser die Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung, die Schulämter der Stadt und des Landkreises Erlangen-Höchstadt zusammenzulegen. Damit muss Bürgermeister Lohwasser die Leitung der bisherigen Dienststelle aufgeben. Mit der Verabschiedung zum 31. Juli 2005 geht nicht nur die achtjährige Leitung des Staatlichen Schulamtes mit Bürgermeister Lohwasser als fachlichem Leiter zu Ende, sondern auch die 38-jährige Ära des Staatlichen Schulamtes Erlangen, die 1967 mit Dr. Rudolf Radler begann und von 1990 bis 1997 von Rudolf Schloßbauer geleitet wurde.

Doch kein Abschied ohne eine entsprechende Ehrung. Am 14. Juli 2005 wird Gerd Lohwasser im Antiquarium der Münchner Residenz u.a. gemeinsam mit Iris Berben mit dem Bayerischen Verdienstorden durch Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber ausgezeichnet.

Gerd Lohwasser legt stets auch ein großes Augenmerk auf die Zusammenarbeit mit Partnerstädten – sei es mit der französischen Partnerstadt Rennes und den Freunden der CDS, der Patenkommune Venzona, bzw. mit der Patenkommune Cumiana oder auch mit dem tirolerischen Umhausen. Beispielhaft soll hier auf die Vereinbarung mit Umhausen eingegangen werden, über die die Erlanger Nachrichten vom 1. August 2006 folgendes berichten: „Ein wahrer Staatsakt besiegelt die Partnerschaft – die Bürgermeister von Umhausen in Tirol und Erlangen unterzeichneten Vertrag – 80köpfige Delegation dabei“.

Die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen den Gemeinden Umhausen in Tirol und Erlangen durch die beiden Bürgermeister Jakob Wolf und Gerd Lohwasser ist der Höhepunkt eines Festwochenendes in der Öztaler Gemeinde.

Nahezu eine Liebeserklärung durch den Redaktionsleiter der Erlanger Nachrichten Udo B. Greiner erhält Gerd Lohwasser in den Erlanger Nachrichten vom 2. Oktober 2006: „Er trägt das Herz auf dem rechten Fleck – Bürgermeister Gerd Lohwasser 65 Jahre alt – mit Humor viele Brücken geschlagen“. Und Udo B. Greiner formuliert dann weiter: „In Erlangens CSU-Fraktion, seit 1972 ununterbrochen im Stadtrat, gilt der einstige leichtathletische Rekordsprinter bis heute als wichtiger Drahtzieher und Vordenker, agiert ebenso vor wie hinter den Kulissen und hat der Schule und dem Sport politisch einen hohen Stellenwert verschafft“.

Wer nun aber glaubt, Gerd Lohwasser würde nach seinem 65. Geburtstag kürzer treten, sieht sich getäuscht. Im Gegenteil, Gerd Lohwasser übernimmt





Anfang Januar 2007 auch noch das Amt für Brand- und Katastrophenschutz von seiner Kollegin Marlene Wüstner. In den EN vom 27./28. Januar 2007 ist folgendes zu lesen: „Feuerwehr kommt zu Gerd Lohwasser“. Innerhalb der Verwaltung ist diese Aufgabe mit dem Ehrentitel „MOD – master of disaster“ versehen.

Auch auf mittelfränkischer Ebene bleibt Gerd Lohwasser auch ohne den Titel des Bezirkstagspräsidenten weiter aktiv. So wird Gerd Lohwasser mit der gesamten Vorstandschaft des Freundeskreises Fränkischer Sommer wiedergewählt. Beispielsweise kann der Fränkische Sommer 2006 auf 44 Konzerte zurückblicken.



Der Afrikafan Gerd Lohwasser hat den schwarzen Kontinent nicht nur als Lieblingsurlaubsdomizil gewählt, sondern bezieht ihn auch in seine berufliche Tätigkeit mit ein. In den Erlanger Nachrichten vom 2. bzw. 3. Juli 2007 ist folgende Überschrift zu lesen: „Lohwasser warb in Botswana für Schulpartnerschaften – Erlanger Bürgermeister auf den Spuren des Erlanger Entwicklungshelfers Friedhelm Elias“. Erstmals erfahren die Erlangerinnen und Erlanger, dass sich Lohwasser doch für die Förderung des Fahrradfahrens einsetzt – wenn auch in Afrika. So unterstützt er in Botswana den Ausbau der Radwege, Erlanger Nachrichten vom 27. Juni 2008: „Fahrräder für Gaborone gesucht“.



Auf das intensive Wirken von Gerd Lohwasser für den Medizinstandort Erlangen wurde bereits hingewiesen. Wichtig ist auch noch, auf die Zwischenbilanz nach 10 Jahren Medizinverein zu verweisen, den Gerd Lohwasser initiiert und von Anfang an leitet. Dieser Verein kann bei seiner Zwischenbilanz im August 2007 darauf verweisen, dass er die Initiative Bewegendes Erlangen, Bewegte Unternehmen sowie das Erlanger Bündnis gegen Depression angestoßen hat. Jährlich zeichnet der Verein zudem vorbildliche Initiativen und Erfindungen mit dem Erlanger Medizinpreis aus. (Die amtlichen Seiten vom 9. August 2007). Dieses Wirken findet auch am 26. Oktober 2007 in den Würdigungen der Arbeit von Gerd Lohwasser seinen Niederschlag, als dieser sein 20jähriges Bürgermeisterjubiläum feiert.



Die jährlichen Sportlerehrungen sind seit jeher ein Privileg von Bürgermeister Gerd Lohwasser. Dass es bei der Bewerbung der Stadt Erlangen im Zusammenhang mit Mission Olympic nicht ganz zur Goldmedaille, sondern nur zur Silbermedaille gereicht hat, trägt Gerd Lohwasser zunächst nur nach außen hin gelassen.“ In den Erlanger Nachrichten vom 13. November 2008 äußert er dann auf die Frage, ob er über den zweiten Platz enttäuscht sei,



unumwunden: „Ich bin ernüchtert und enttäuscht. Am Abend vor der Entscheidung sind wir als der große Favorit gehandelt worden. Ich weiß selbst auch nicht genau, warum wir nicht den ersten Platz belegt haben“.

Dass nach den Kommunalwahlen vom März 2008 die Mehrheiten im Stadtrat wesentlich knapper werden, muss Gerd Lohwasser auch bei seiner Wahl am 2. Mai 2008 spüren. So erhält er 26 von 51 möglichen Stimmen. Aber wie heißt es so schön in der Politik: „Mehrheit ist Mehrheit“.

Neue Maßstäbe setzt Gerd Lohwasser auch mit der Erstellung eines neuen Bildungsberichts und bekommt bei der Bekanntgabe seines Plans prompt fraktionsübergreifend Zustimmung. Erlanger Nachrichten vom 24. Juli 2009: „Neue Bündnisse für einen neuen Bildungsbericht“. In diesem Sinne organisiert er auch die Erlanger Bildungsoffensive, die im Jahr 2009 zum Tragen kommt. EN vom 15. August 2009: „Die Erlanger Bildungsoffensive kommt in die Gänge“.

Gut ins Bild passt dabei auch die Berichterstattung über die Schulpatenschaften. Die Erlanger Nachrichten berichten am gleichen Tage: „Schulpatenschaften als Erfolgsgeschichte“.

Der Hilfe von Gerd Lohwasser ist es auch zu verdanken, dass der Bayerische Schwimmverband (BSV) die Einrichtung eines Landesstützpunktes Erlangen-Nürnberg-Fürth mit einer entsprechenden Förderung zusagt. So kann man den Erlanger Nachrichten vom 11. März 2010 entnehmen: „Der Erlanger Schwimmsport sieht wieder Land – Bayerischer Schwimmverband richtet Stützpunkt ein – Stadtwerke helfen bei Kosten für Trainingsbahnen“. Für das Jahr 2011 nimmt sich Bürgermeister Lohwasser im Rahmen der Bildungsoffensive lebensbegleitende Bildung sehr viel vor. Gemeinsam mit Jolana Hill trägt er alle nachhaltigen Aktivitäten und Projekte zusammen, die von den Erlanger Bildungsträgern realisiert werden. Ziel eines Bildungskatalogs, den der eigens gegründete Erlanger Bildungsrat aufstellt, ist es, auch nachholende Chancengerechtigkeit für lernwillige Jugendliche und junge Erwachsene in der Bildung zu garantieren (Erlanger Nachrichten, 3. März 2010).

Der Erlanger Stadtrat hat Gerd Lohwasser in Anerkennung seines 39-jährigen Wirkens um die Stadt und die Bürgerschaft, davon 24 Jahre als Bürgermeister der auch weit über die Stadtgrenzen hinaus auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens das Wohl und das Ansehen der Stadt Erlangen gemehrt hat, den Goldenen Ehrenring verliehen.



Die Würdigung und Verabschiedung erfolgt in Anwesenheit des Bayerischen Staatsministers des Innern, Herrn Minister Joachim Herrmann und zahlreichen Wegbegleitern am 1. Juli 2011 in der Karl-Heinz Hiersemann Halle, in Erlangen.